Zeitschrift: Jahrbuch der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

Herausgeber: Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

Band: - (1942)

Artikel: Prüfungsaufgaben der Sekundar- und Mittelschule in Deutsch und Rechnen bezw. Vaterlandskunde

Autor: [s.n.]

Kapitel: Sekundarschule der Stadt Winterthur

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819631

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bei der Bewertung von eingekleideten Aufgaben, deren Endergebnis unrichtig ausgefallen ist, soll in Berücksichtigung gezogen werden, ob der Schüler den Weg der Lösung richtig erfasst habe. Ungekürzte Brüche im Ergebnis sollen nicht als Fehler angerechnet werden, ebenso ist das Ergebnis gleich zu bewerten, ob es in Form eines gewöhnlichen oder eines Dezimalbruches erscheint.

D. Arbeitsplan
(ist unbedingt innezuhalten)

Mittwoch,	den	22. April	8— 9	Uhr:	Deutsch (erste Nacherzählung)
Donnerstag,	»	23. »	10—11	»	Rechnen (schriftlich)
Freitag,	»	24. »	10—11	»	Deutsch (Diktat)
Dienstag,	den	28. April	10—11	»	Rechnen (fixierend)
Mittwoch,	»	29. »	10—11	»	Deutsch (freier Aufsatz)
Donnerstag,	»	30. »	8— 9	»	Rechnen (schriftlich)
Dienstag,	den	5. Mai	8— 9	»	Deutsch (zweite Nacherzählung)
Mittwoch,	»	6. »	8— 9	»	Rechnen (fixierend)
Donnerstag,	»	7. »	10—11	»	Deutsch (Sprachübung)
Freitag,	»	8. »	8— 9	»	Rechnen (schriftlich)

Für 1940 und 1941 lauten die Bestimmungen gleich.

SEKUNDARSCHULE DER STADT WINTERTHUR

Probezeit 1940

DEUTSCHE SPRACHE

1. Arbeit: Mundart-Aufsatz
(Nacherzählung in der Schriftsprache)

Aberglaube

Ime Zimmer vo me-n Arbeitslager i Schlesie händ sechs Pole mitenand gschloofe. Emol z'Nacht sind eim 24 Mark abhande cho. Am Morge häd er syni Schloofkamerade gfröget, ob sie ihm das Geld gno heiged; aber alli händ gsait, sie wüssid nüt

vo dem Geld. Sie sind erscht no wild worde, will er sie für so schlecht ghalte hät, ihm 24 Mark z'stehle. De Pol aber häd gwüsst, dass sini Landslüt abergläubisch sind. Er häd's zämmegrüeft, häd jedem es churzes Steckli gä und derzue gsait: «Ich gibe do jedem von eu en Stecke. Der eint ischt gnau so lang als der ander. Wenn aber 30 Minute vergange sind, würd de Stecke vo dem, wo mir das Geld gstole häd, um 3 cm gwachse sy.»

Nach ere halbe Stund häd de Pol die feuf Stecke zruck verlangt. Vier de vo sind no so lang gsy wie vorher. Eine aber häd sy Längi veränderet. Aber er ischt nid länger worde; chürzer ischt er gsy. Dem, wo ihm de chürzer Stecke brocht häd, häd de Pol grad is Gsicht gsait, er seig de Dieb. Dem sind Träne cho und er häd sy Tat zuegäh. Aber de Dieb häd nid chöne begryfe, wie's der ander usegfunde heig, dass er de Dieb sei.

Wer die Gschicht verstande häd, söll am Schluss dem Dieb erkläre, worum de Stecke chürzer und de Dieb usegfunde worden-ischt.

Bemerkung: **Wenn irgend möglich, soll der Schüler die verlangte Erklärung in seiner Arbeit geben.**

Taxation:	Inhalt	= 1 Note
	Form	= 1 Note
	Rechtschreibung	= 1 Note
		Summe: 3 = Aufsatznote.

2. *Arbeit: Sprachübung*

Serie A

1. Schreibt die folgenden Sätze schriftdeutsch:

I möcht en grosse, tannige Chaschte chaufe. En nussbaumige oder en eichige wär mer z'tür. I wott en nu uf die offe Winde stelle. Im Summer chönnti eusi ticke, wullige Chleider drin versorge und im Winter die tünne bauelige, linige und sidige. Weisch mer niemert, wo-n eso nen alte Chaschte z'verquante hett? Es müesst aber en zimli breite si und, wie gseit, en billige. I ha jetzig nu ä lädrigi Gufere dobe, eso nen alti, schweri mit isigem Bschläg und mit eme verheite, verroschtete Schloss. En grümige Chaschte wär mer scho kumoder.

2. Setzt die nötigen Satzzeichen und ersetzt die unterstrichenen Tätigkeitswörter durch solche, welche die Art des Sprechens treffend ausdrücken! (Beispiel: Der Vater *sprach* Buben jetzt geht ihr mir aber schleunigst zu Bett. — Wir verbessern: Der Vater *befahl:* «Buben, jetzt geht ihr mir aber schleunigst zu Bett!»).

Der Lehrer *sagte* wenn du nicht besser schreibst so gibt's Strafe. Der Schüler *sprach* ich kann nicht besser schreiben. Darf ich das Stücklein Kuchen haben *sagte* die Kleine. Der Bengel *sprach* ich geh' einfach nicht. Ich rannte voraus und *sagte* zu meinen Geschwistern denkt euch der Vater bringt in einem Korbe ein reizendes junges Hündchen. Und ob wir denn wirklich nicht unter den Kirschendieben gewesen seien *sprach* die Grossmutter zu uns.

3. Setzt an Stelle der eingeklammerten Grundform des Tätigkeitswortes das Mittelwort der Vergangenheit! (Beispiel: Ich habe dich nicht (beneiden). Ich habe dich nicht *beneidet.*)

Ich habe (niesen). Wir haben viel Freude (geniessen). Wer hat denn den Kaffee (mahlen)? Das Bild ist viel zu grell (malen). Der Haushund hat in der vergangenen Nacht (bellen). Wer hat uns aus dem Fenster dort (zuwinken)?

4. Schreibt die Wörter des folgenden Satzes untereinander (links auf eurem Blatt), und gebt für jedes Wort (rechts davon) die Wortart an!

Ein freundliches Wesen empfiehlt dich überall.

Serie B

1. Schreibt die Wörter des folgenden Satzes untereinander (links auf eurem Blatt), und gebt für jedes Wort (rechts davon) die Wortart an!

Der wackere Junge half uns überall.

2. Setzt an Stelle der eingeklammerten Grundform des Tätigkeitswortes das Mittelwort der Vergangenheit! (Beispiel: Hast du gut (speisen)? Hast du gut *gespeist?*)

Das kranke Pferd hat (hinken). Warum hast du beim Arzt so arg (schreien)? Ich hätte den Kaffee bestimmt nicht so fein (mahlen). Hat euer Hund so laut (bellen) in der Nacht vom

Samstag auf den Sonntag? Wer hat das schreckliche Bild dort (malen)? Er hat während des Unterrichtes überlaut (niesen).

3. Schreibt die folgenden Sätze schriftdeutsch:

I möcht en grosse, tannige Chaschte chaufe. En nussbaumige oder en eichige wär mer z'tür. I wott en nu uf die offe Winde stelle. Im Summer chönti eusi ticke, wullige Chleider drin versorge und im Winter die tünne bauelige, linige und sidige. Weisch mer niemert, wo-n eso nen alte Chaschte z'verquante hett? Es müesst aber en zimli breite si und, wie gseit, en billige. I ha jetzig nu ä lädrigi Gufere dobe, eso nen alti, schweri mit isigem Bschläg und mit eme verheite, verroschtete Schloss. En grümige Chaschte wär mer scho kumoder.

4. Setzt die nötigen Satzzeichen und ersetzt die unterstrichenen Tätigkeitswörter durch solche, welche die Art des Sprechens treffend ausdrücken! (Beispiel: Mutter morgen geht's auf die Schulreise *sprach* Roseli. — Wir verbessern: «Mutter, morgen geht's auf die Schulreise!» *jubelte* Roseli.)

Die Kleine *sagte* gelt Tante ich darf mit dem reizenden Kätzlein spielen. Der Fuhrmann *sprach* wollt ihr mir endlich den Esel in Ruhe lassen. Der Offizier *sagte* zu seinen Soldaten sie sollten unverzüglich ihre Waffen reinigen. Du darfst dir schon etwas mehr Mühe geben *sagte* der Lehrer gestern zu mir. Der Schüler *sprach* ich konnte die letzte Woche wegen eines heftigen Katarrhs die Schule nicht besuchen. Ja ja meine Kirschen würden euch passen *sagte* der Bauer zu den beiden verdutzten Knaben.

3. Arbeit: Freier Aufsatz

Themen zur Auswahl:

1. Vater kommt auf Urlaub oder
   Ein lieber Besuch.
2. Was eine Zwanziger-Note von den Menschen zu erzählen wüsste.
3. Brief. Urlaubsgesuch für den Vater an den Hauptmann.

Kurze einführende Bemerkungen sind gestattet. Dauer: ca. 60 Min.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

Serie I A

1. 507 × 3,09.
2. Hans machte im Aufsatz 17 Fehler, Karl 3 mal mehr als Hans; Fritz aber machte 17 mal weniger als seine beiden Freunde zusammen. Wieviele Fehler machte ein Schüler durchschnittlich?
3. 259 cm + $3^1/_5$ dm + 4 m 2 dm + $3^1/_4$ m = ? m und cm.
4. Wie gross ist der Unterschied zwischen 607 × 408 und 885 936 : 6?
5. Paul hatte am Anfang des Jahres Fr. 68.— auf seinem Sparheft. Wieviel hat er am Ende des Jahres samt dem Zins à $2^1/_2$ %?
6. Um wieviel grösser ist $29^1/_7$ als $17^1/_3$?
7. Ein q Zucker kostete früher Fr. 55.—. Wieviel muss man für 37 kg zahlen, nachdem er 40 % aufgeschlagen hat?
8. Wieviel ist $2^1/_2 + 3^1/_3 + 4^1/_4 + 5^1/_5 + 6^1/_6$?
9. Ein Arbeiter verdiente in einer Woche zu 48 Stunden Fr. 81.60. Wieviel Lohn erhält er in einer Woche, in welcher er nur 35 Stunden arbeitet?
10. Landwirt A kaufte einen Acker für Fr. 2640.—, konnte aber nur den dritten Teil bezahlen. Den Rest musste er entlehnen und zu $3^3/_4$ % verzinsen. Wie gross ist der Zins?

Serie I B

1. Wieviel ist $1^1/_6 + 2^1/_5 + 3^1/_4 + 4^1/_3 + 5^1/_2$?
2. Ein Arbeiter verdiente in einer Woche zu 45 Stunden Fr. 81.—. Wieviel Lohn erhält er in einer Woche, in welcher er nur 37 Stunden lang arbeitet?
3. 608 × 3,07.
4. Um wieviel grösser ist $25^1/_{13}$ als $19^1/_2$?
5. Otto hatte am Anfang des Jahres Fr. 52.— auf seinem Sparheft. Wieviel hatte er am Ende des Jahres samt dem Zins à $2^1/_2$ %?
6. Wie gross ist der Unterschied zwischen 509 × 607 und 956 889 : 3?

7. $5^1/_4$ m + 2 m 3 dm + $1^1/_5$ dm + 367 cm = ? m und cm?
8. Landwirt B kaufte eine Wiese für Fr. 3420.—, konnte aber nur den dritten Teil bar bezahlen. Den Rest musste er entlehnen und zu $3^1/_4$ % verzinsen. Wie gross war der Zins?
9. Emil machte im Diktat 13 Fehler, Jakob 5 mal mehr als Emil; Max aber machte 13 mal weniger Fehler als seine beiden Freunde zusammen. Wie viele Fehler machte ein Schüler durchschnittlich?
10. Ein q Zucker kostete früher Fr. 45.—. Wieviel muss man für 29 kg zahlen, nachdem er 60 % aufgeschlagen hat?

Serie II A

1. Welchen Wert hat das Rollmaterial eines Güterzuges, bestehend aus einer elektrischen Lokomotive, gewertet zu $^3/_4$ Millionen Fr., einem Gepäckwagen zu Fr. 19 250.— und 21 Güterwagen von je Fr. 18 670.—?
2. 34 × $4^1/_8$ km + 10 × $25^3/_5$ km = ? (keine Dezimalbrüche).
3. Frau Baur kauft $6^2/_5$ m Leinwandstoff für Fr. 23.04. Frau Sauber, ihre Nachbarin, kauft vom gleichen Stoff $8^1/_2$ m. Was hat sie zu bezahlen?
4. $^{13}/_{1000}$ + $^3/_4$ + $^{29}/_{10\,000}$ + $18^2/_5$ + $3^{16}/_{32}$ = ?
5. 5006 × 2,29 = ? 343,93 : 3,26 = ?
6. Wieviele Tagesmärsche zu je 6 Stunden sind nötig für eine Strecke von 144 km, wenn man in 1 Stunde 4,8 km marschiert?
7. Herr Anliker liefert Frau B. am 15. Januar $12^3/_4$ kg Butter, das kg zu Fr. 4.80, am 15. Februar $15^3/_4$ kg, das kg zu Fr. 5.20 und am 10. März nochmals $11^1/_2$ kg, das kg zu Fr. 5.40. Wie gross ist der Durchschnittspreis per kg?
8. a) $24^1/_4$ — $4^5/_6$ + $16^2/_3$ — $8^1/_2$ = ? (keine Dezimalbrüche).
   b) $12^1/_2$ Min. : $^1/_8$ Min. = ? (keine Dezimalbrüche).
9. Herr G. durchschwamm in 2 Stunden 24 Minuten eine Strecke von 6,48 km. Welche Strecke hatte er in 2 Stunden durchschwommen?
10. Frau Spörli kauft Leinwand zu $3^1/_2$ Dutzend Leintüchern, den Meter zu Fr. 6.85. Zu jedem Leintuch sind 2,50 m erforderlich. Wie lautet die Rechnung, wenn 5% Rabatt bewilligt werden?

Serie II B

1. $4{,}32 \times 509 = ?$ $\qquad$ $28{,}275 : 0{,}78 = ?$
2. Die Strassenstrecke Winterthur—Chur misst total 100,8 km. Wie viele Tagemärsche zu 7 Stunden sind nötig, wenn der Wanderer durchschnittlich 4,8 km in der Stunde zurücklegt?
3. a) $32\frac{3}{4} - 5\frac{5}{6} + 13\frac{1}{5} - 12\frac{1}{2} = ?$ (keine Dezimalbrüche).
   b) $21\frac{1}{4}$ hl : $\frac{1}{8}$ hl = ? (keine Dezimalbrüche).
4. Eine Pension bezieht von Herrn B. nacheinander 15 q Aepfel, den q zu Fr. 4.80; $12\frac{3}{5}$ q zu Fr. 4.20 und $16\frac{2}{5}$ q zu Fr. 5.40. Wie gross ist der Durchschnittspreis per 1 kg?
5. $19 \times 5\frac{3}{4} + 11 \times 12\frac{1}{4}$ kg = ? (keine Dezimalbrüche).
6. Bauer Kläui hat 9 Kühe, von denen 3 jährlich durchschnittlich 2700 l Milch geben, die andern aber bloss durchschnittlich 2500 l per Jahr. Wieviel Milchgeld erhält Kläui, wenn der Liter Milch mit 21 Rp. vergütet wird?
7. Frau Egli kauft $3\frac{1}{2}$ m Leinwandstoff für Fr. 24.50. Frau Boos kauft vom gleichen Stoff $5\frac{1}{4}$ m. Was hat sie zu bezahlen?
8. $\frac{16}{1000} + \frac{2}{5} + \frac{41}{10000} + 21\frac{3}{4} + \frac{1}{2} = ?$
9. Hans Hurtig fuhr mit seinem Velo in 2 Stunden 10 Minuten 52 km. Welche Strecke hat er in 2 Stunden durchfahren?
10. Frau Honegger beschenkt ihre Tochter mit $2\frac{1}{3}$ Dutzend Leintüchern. Sie zahlt für den Meter Fr. 5.90. Was hat sie zu bezahlen, wenn ein Leintuch 2,50 m erfordert und der Verkäufer 5% Rabatt gibt?

Serie III A

1. Frau Baumann kauft 7 m Stoff, von dem 3 m Fr. 31.50 kosten. Sie erhält 4% Skonto. Wie gross ist dieser?
2. Jemand besitzt ein Vermögen von Fr. 63000.—. $\frac{1}{3}$ davon hat er zu einem Zinsfuss von 3% angelegt, $\frac{1}{6}$ zu 4%, $\frac{1}{9}$ zu $3\frac{1}{2}$ und den Rest zu 5%. Wieviel Zins erhält er im ganzen jährlich?
3. Herr Schneider verdient im Jahr Fr. 7000.—. Er legt 16% hievon als Ersparnis auf die Seite. Wieviel Zins bringt ihm dies im Jahr ein, wenn die Bank 4% Zins zahlt?

4. Aus einer Röhre fliessen in 45 Minuten 5,175 hl Wasser. Wieviel in 14 Minuten?
5. Max und sein Bruder haben erspartes Geld. Max besitzt Fr. 400.—. Für einen längeren Ferienaufenthalt im Welschland braucht er hievon $^2/_5$. Er rechnet aus, wieviel ihm übrig bleibt und stellt fest, dass er nun noch $^3/_4$ von dem Gelde seines Bruders hat. Wieviel besitzt dieser?
6. 180 l Essig zu 36 Rp. der Liter werden mit 60 l Wasser verdünnt. Wieviel ist ein Liter der Mischung wert?
7. 34 m + 16 cm + 78,3 dm + $57^1/_2$ m + 40 mm = ? m.
8. Eine Kuh von 600 kg Gewicht liefert im Jahr das $4^1/_2$fache ihres Gewichtes an Milch. Wieviel Butter könnte daraus hergestellt werden, wenn 100 kg Milch 4 kg Butter geben?
9. In einem Halshalt braucht man monatlich im Durchschnitt $1^3/_4$ kg Kaffee. Wie hoch belaufen sich die jährlichen Auslagen für Kaffee, wenn $^1/_2$ Pfund Fr. 1.25 kostet?
10. Ein Reiter kommt in 15 Stunden von Winterthur nach Rheinfelden, wenn er stündlich im Durchschnitt 6,240 km zurücklegt. Wieviele km muss er stündlich zurücklegen, wenn er Rheinfelden in 12 Stunden erreichen will?

Serie III B

1. Frau Baumann kauft 8 m Stoff, von dem 5 m Fr. 51.25 kosten. Sie erhält 3 % Skonto. Wie gross ist dieser?
2. Aus einer Röhre fliessen in 35 Minuten 4,375 hl Wasser. Wie viel in 12 Minuten?
3. Max und sein Bruder haben erspartes Geld. Max besitzt Fr. 350.—. Für einen längern Ferienaufenthalt im Welschland braucht er hievon $^3/_7$. Er rechnet aus, wieviel ihm übrig bleibt und stellt fest, dass er nun noch $^2/_5$ von dem Gelde seines Bruders hat. Wieviel besitzt dieser?
4. In einem Haushalt braucht man monatlich im Durchschnitt $1^2/_3$ kg Kaffee. Wie hoch belaufen sich die jährlichen Auslagen für Kaffee, wenn $^1/_2$ Pfund Fr. 1.15 kostet?
5. Eine Kuh von 550 kg Gewicht liefert im Jahr das 4fache ihres Gewichtes an Milch. Wieviel Butter könnte daraus hergestellt werden, wenn 100 kg Milch 4 kg Butter geben?

6. 28 m + 64,7 dm + 53 cm + 70 mm + $16\frac{1}{2}$ m = ? m.
7. Herr Schneider verdient im Jahr Fr. 8000.—. Er legt 18 % hievon als Ersparnis auf die Seite. Wieviel Zins bringt ihm dies im Jahr ein, wenn die Bank 3 % Zins zahlt?
8. 240 l Essig zu 42 Rp. der Liter werden mit 40 l Wasser verdünnt. Wieviel ist ein Liter der Mischung wert?
9. Jemand besitzt ein Vermögen von Fr. 96 000.—. $\frac{1}{2}$ davon hat er zu einem Zinsfuss von 5 % angelegt, $\frac{1}{5}$ zu 4 %, $\frac{1}{8}$ zu $4\frac{1}{2}$ % und den Rest zu 3 %. Wieviel Zins erhält er im ganzen jährlich?
10. Ein Reiter kommt in 18 Stunden von Winterthur nach Rheinfelden, wenn er stündlich im Durchschnitt 5,25 km zurücklegt. Wieviele Kilometer muss er stündlich zurücklegen, wenn er Rheinfelden in 15 Stunden erreichen will?

1941

DEUTSCHE SPRACHE

1. Arbeit: Mundart-Aufsatz

(Nacherzählung in der Schriftsprache)

Es Schiffmestückli

De Schiffme Buume sitzt emal im «Anker» i-m-ene Seedorf hinder sim Most und lueget de Flüge na, wo-n a der Tilli umme spaziered. Da chunt en Herr und bstellt Wi und Fisch. Wi und Fisch! Das liess si de Buume-n ä no gfalle. Aber so lang er müessig hinder-em Wirtstisch sitzt, und sis Schiff leer und fuul im Hafe-n i der Sunne lit, rändiert das nüd. — Die Fisch chömed, 's Maitli stellt d'Platte-n uf de Tisch und weuscht dem Herr en guete-n Appetit. Sappermänt, dä het de Buume ohne em Anneli sini bsunderi Ufforderig. Aber de Herr macht es Gsicht wie vierzä Tag Rägewätter. «Fisch a-n-ere sone Soose? Nei, die Soose mag i nüd.» — Er fangt a schnauzig werde-n und 's Anneli wird verläge. Da chunt em de Buume z'Hülf. «Aexgüsi, däm cha ghulfe werde», seit er zum Herr übere und lupft si Tächlichappe; «ich ha die Fischsoose fürs Läbe gern und chaufe si Eu für zwänzg Rappe-n ab.» De Herr ist ganz verstuunt, e so öppis ist em no

nie passiert. Aber wo-n er zu dem stämmige Schiffme durre lueget, chunt si guet Lune wider; er mues lache-n und rüeft: «Abgmacht!» — «Abgmacht, und da ist 's Gäld», seit au de Buume, chlübt en Zwänzger us em Gäldseckel, leit en dem Herr ane und macht zu sine Tischnachbere: «Ihr sind Züüge vom Handel!» — Und jetzt bringt em 's Anneli en rächte Schnäfel Brot, nüd nu so es tünns Stückli, wo me d'Zitig de dur läse chönt; ne nei, es kännt 's Format von Schiffmeportione, und de Buume fangt a die Soose-n uftünkle. De Herr lueget em zue und freut si scho druf, dass *er* jetzt dänn mit dem Fisch a d'Reihe chöm. Es ist e schöni Forälle. Aber uf eimal nimmt si de Buume-n am Chopf — «was sett's jetzt da gä?» chräet de Herr, aber de Buume hät si scho bis zum Schwanz dur's Muul zoge gha, schläckt mit der Zunge grad no d'Lippe-n ab und wüscht sin Schnauz mit-em Ermel vo siner Weste. Dänn seit er seeleruehig: «I hän I d'Soose-n abkauft, da sind Züüge», und wist mit ere Chopfbiwegig gäge die andere Gest am Tisch. «I bi nüd gschuld, das es au no am Fisch Soose gha hät.» Die Züüge lached, de Herr bigährt zerst uf, verstaht aber bald de Gspass, schürgt das Plättli mit dem Fisch zum Buume-n übere und weuscht em en guete-n Appetit.

2. *Arbeit: Sprachübung*

Serie A

I. Bestimmet die unterstrichenen Satzglieder, zum Beispiel:

Die Mutter richtet *den Salat:* den Salat = Ergänzung im Wenfall.

1. Wir spazierten *am Sonntag* nach Seuzach.
2. *Den Schirm* hättest du mitbringen können!
3. Er erbarmte sich *seiner.*
4. Den *anständigen* Schüler haben alle gern.
5. Aepfel, Nüss' und Mandelkern essen *kleine Kinder* gern.
6. Hast du *ihm* das Buch gegeben?

II. Setzet folgende Sätze in die Vergangenheit:

Beispiel: Ich sehe ihn = ich sah ihn.

Er holt ihn hinter dem Kasten hervor und nimmt ihn am Ohr. Gehorsam schreibt Paul den Brief. Vorher besinnt er sich aber noch ein bisschen. Ich rufe ihn nicht von der Arbeit hinweg. Es

kann sein, dass ich ihn erschrecke. Ich trete darum leise ein. In der Küche braten schon die Kartoffeln an. Der Rauch treibt mir die Tränen in die Augen. Schnell stosse ich die Pfanne vom Feuer. Wie verdriesst das die Mutter, als sie erfährt, was geschehen ist.

III. Uebertraget in die Schriftsprache:

Tue-n-es Feischter uf. So, jetzt chöm-mer di frisch Luft rächt ine lah. Sitz doch da vüre zum Lisme, gsehsch dänn ehner derzue. — Em Karli sis Bleistift isch ja nid emal gschpitzt. Wänn-er nu e chli zu siner Sach tät luege. Geschter isch er mit eme verrissne Strumpf heicho. Er hät si halt am-e Stacheltraht welle hebe. Derbi isch er fasch na in es Gülleloch inegheit. Won-er cho isch, hät er briegget wie-n-e chlises Chind.

IV. Setzet die eingeklammerten Wörter in den richtigen Fall:

1. Ich gedenke (die Grossmutter).
2. Habt ihr (der verstorbene Handwerker) gekannt?
3. Er hat (sein Sohn) (der dumme Streich) heute noch nicht vergessen.
4. Hinter (die Scheune) steht ein blühender Apfelbaum.
5. Im Schwimmbad entledigte ich mich (meine Kleider).
6. Wegen (das schöne Wetter) reisten wir einen Tag früher.

Serie B

I. Uebertraget in die Schriftsprache:

Tue 's Loch zuetecke. Muesch di halt guet hebe am Gländer derbi. Wänn d'öpper gsehsch, tuesch rüeffe, dänn chunt er der scho go hälfe. Dem wo immer umemulet, wäm-mer jetzt dänn scho derfür tue. Hau zersch emal eis mit em Hammer druf! Wänn d'aber de Griff verheisch, so muesch bläche. Chum nu hinefüre! Hesch, i gseh di scho, 's nützt der nüt, wänn d'en Chopf machscht. Zum de Brief uf Poscht tue, bisch na alliwil früeh gnueg.

II. Setze die eingeklammerten Wörter in den richtigen Fall:

1. Otto schreibt (die Tante) (ein netter Brief).
2. Trotz (die Warnung) betrat er die Wiese.
3. Der Hund verfolgte (der kleine Eindringling).
4. Während (das Essen) haben die Kinder zu schweigen.

5. Jenseits (der Bach) habe ich keine Veilchen gefunden.
6. Wir erbarmten uns (der Verunfallte).

III. Bestimmet die unterstrichenen Satzglieder:

(z. B.: Die Mutter richtet *den Salat:* den Salat = Ergänzung im Wenfall).

1. *Des buckligen Mannes* erinnere ich mich noch sehr wohl.
2. Im Winter ziehen wir zum Schutze vor der Kälte warme Kleider an.
3. Wenn *ihr* da nur mitmachen könntet!
4. Wir trafen ihn *hinter dem Hause.*
5. *Grünen Salat* isst unser Vater gern.
6. Hast du das *kleine* Auto gesehen?

IV. Setzet folgende Sätze in die Vergangenheit:

Beispiel: statt: ich sehe ihn: ich sah ihn.

Wir dürfen nicht so antworten. Er will noch ein Wort mit uns reden; wir müssen aber sofort abreisen. Er leidet es nicht, dass wir einfach fortlaufen. Man tut, was man in solchen Fällen kann. Während des Abschieds halte ich den Hut in der Hand. Der Wind bläst mir Schnee ins Gesicht und ich friere. Er dankt und geht. Sie aber bleiben und pfeifen ein Lied vor sich hin.

3. Arbeit: Freier Aufsatz

Themen zur Auswahl:

1. Ein Ferienerlebnis.
2. Wie ich der Mutter (dem Vater) helfe.
3. In der Sekundarschule.

Kurze einführende Bemerkungen sind gestattet. Dauer: ca. 60 Min.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

Serie I A

1. 25 661 — 20 879 + 10 918 — 5003 — 9918 + 89 422 — 89 289 = ?
2. 947 703 : 309 = ?
3. 8 m 7 cm + 3 dm + $2^2/_5$ m + 42 cm = ? m (Dezimalbrüche).
4. $8^5/_6 + 27^3/_4 - 5^1/_2$ = ? (Keine Dezimalbrüche.)

5. Ein Bauschreiner arbeitet in einem Neubau $20^3/_4$ Std. Der Stundenlohn beträgt Fr. 2.40. Welches ist der Lohn für die ganze Arbeit?
6. Teile $29^1/_7$ durch 4 und zähle zum Ergebnis $1^{16}/_{21}$ zu.
7. Herr Bucher kaufte ein Zweifamilienhaus für Fr. 58 000.—. $^3/_5$ dieses Betrages erhält er von der Kantonalbank und muss dafür $4^1/_2$ % Zins entrichten. Wieviel Zins hat Bucher der Bank jährlich zu bezahlen?
8. Ein Baumeister erwirbt für Fr. 29 750.— 35 a Land. Davon kann er 320 m² für Fr. 3120.— verkaufen. Wieviel mehr erhält er für einen m² als er selber bezahlt hat?
9. Ein Angestellter bezieht Fr. 480.— Monatslohn. Er muss 7 Monate Militärdienst leisten und bekommt dabei nur 40 % seines gewöhnlichen Gehaltes. Wieviel verdient er so im Jahr?
10. Ein q Zucker kostete früher Fr. 55.—. Wieviel muss man für 37 kg bezahlen, nachdem er um 40 % aufgeschlagen hat?

Serie I B

1. 81 cm + $3^4/_5$ m + 8 dm + 2 m 6 cm = ? m (Dezimalbrüche).
2. $12^3/_{10} - 3^3/_5 + {}^5/_6$ = ? (Keine Dezimalbrüche.)
3. 28 441 — 22 569 + 8005 — 9914 + 6098 + 89 511 — 98 484 = ?
4. 1 679 367 : 807 = ?
5. Teile $28^1/_{13}$ durch 5 und zähle vom Ergebnis $1^{25}/_{26}$ ab.
6. Herr Christen erwarb ein Geschäftshaus für Fr. 147 000.—. $^2/_3$ der Kaufsumme musste er der Kantonalbank zu 4 % verzinsen. Wieviel Zins musste er der Bank jährlich bezahlen?
7. Ein Dachdecker arbeitet $16^1/_4$ Std. an einer Reparatur und verrechnet Fr. 2.80 Stundenlohn. Was kostet den Hausbesitzer die Reparatur?
8. Ein q Zucker kostete früher Fr. 45.—. Wieviel muss man für 29 kg zahlen, nachdem der Zucker um 60 % aufgeschlagen hat?
9. Ein Landwirt besitzt einen Acker von $14^1/_2$ a im Wert von Fr. 5220.—. Er kauft für Fr. 652.50 145 m² anstossendes Land hinzu. Um wieviele Fr. teurer ist 1 m² des hinzugekauften Landes?

10. Familienvater Etter bezieht Fr. 550.— Monatslohn. Im Laufe des Jahres muss er 5 Monate Militärdienst leisten. Er erhält in dieser Zeit nur 80 % seines gewöhnlichen Lohnes. Wieviel verdient er so im Jahr?

Serie II A

1. $8^4/_5 + {}^3/_4 - {}^2/_3 = ?$ (Keine Dezimalbrüche.)
2. 1322,52 : 428 = ?
3. 7,305 m + $^3/_4$ m + $2^1/_5$ m + 71 cm = ?
4. 406 × 13 km 10 m = ?
5. Eine Gemeinde misst 1460 ha. Davon entfallen 15 % auf Wald, 54 % auf Wiesen und 31 % auf Ackerland. Wieviel Land jeder Art ist da?
6. Frau Egger stellt $3^1/_2$ Dutzend Schürzen aus 115,5 m Stoff her. Wieviel Stoff braucht sie zu 9 Dutzend Schürzen?
7. 5 Arbeiter verdienen Fr. 1520.—. Wieviele Arbeiter kann man anstellen für Fr. 3952.— Lohn?
8. Ein Bauer schätzt sein Heimwesen wie folgt: 591 a Wiesland zu Fr. 36.—, 403 a Ackerland zu Fr. 33.— und 67 a Wald zu Fr. 18.— per a. Wie gross ist der Durchschnittswert einer a?
9. Ein Velohändler bezieht aus der Fabrik 24 Velos zu Fr. 138.— das Stück. Wieviel löst er im ganzen, wenn er 35 % gewinnt?
10. Ein Vater hinterliess Fr. 25 000.— Vermögen und Fr. 3972.80 Schulden. Nach Bezahlung der Schulden erhält zuerst die Mutter Fr. 5000.—. Der Rest wird unter die 5 Kinder gleich verteilt. Wieviel erhält ein Kind?

Serie II B

1. 3,06 kg + $1^1/_4$ kg + 37 g + $^2/_5$ kg = ?
2. 507 × 28 km 11 m = ?
3. $5^1/_3 + {}^2/_5 - {}^3/_8 = ?$
4. 3276,42 : 538 = ?
5. Für $1^1/_4$ Dutzend Herrenhemden braucht man 50,25 m Stoff. Wieviel Stoff benötigt man für 10 Hemden?
6. 8 Arbeiter verdienen Fr. 1112.—. Wieviele Arbeiter verdienen in der gleichen Zeit Fr. 695.—?

7. 550 kg Weizenmehl, 1 kg zu 76 Rp., werden mit 55 kg Roggenmehl, 1 kg zu 62 Rp., vermischt. Wie teuer wird 1 kg der Mischung?
8. Ein Maler bezog früher das kg Leinöl für 45 Rp. Es tritt ein Aufschlag von 80 % ein. Was kosten jetzt 170 kg?
9. Ein Vater hinterliess Fr. 40 000.— Vermögen und Fr. 215.50 Schulden. Nach Bezahlung der Schulden erhielt zuerst die Mutter Fr. 10 000.—. Der Rest wird unter die 6 Kinder gleich verteilt. Wieviel erhielt ein Kind?
10. Eine Gemeinde umfasst 2163 ha. Davon sind 41 % Wiesen, 26 % Wald und 33 % Ackerland. Wieviel Land jeder Sorte ist vorhanden?

Serie III A

1. $12^2/_5 + 2406{,}6 + 75{,}01 + 31^3/_4 = ?$
2. $2{,}074 \times 430{,}7 = ?$
3. $173^2/_5 - 37^3/_4 + 328^7/_{20} = ?$ (Keine Dezimalbrüche.)
4. $2^2/_3$ a Wiesland kosten Fr. 1024.—. Auf welchen Preis kommen $7^1/_3$ a zu stehen?
5. Ein Velohändler verkaufte 18 englische Räder für Fr. 4036.50. Wieviel hatte ihn selbst eines der Räder gekostet, wenn er Fr. 526.50 gewann?
6. Ein Motorradfahrer legt in einer Stunde 45 km zurück. Wie lang ist die Strecke, für die er 28 Minuten braucht?
7. Jemand verbrachte die Hälfte seines Lebens in Zürich, $^3/_8$ in Winterthur. Dann zog er nach Lugano und lebte dort noch $9^1/_2$ Jahre. Welches Alter erreichte er?
8. Am 1147 m langen Ufer eines Teiches stehen in Abständen von 15,5 m Apfelbäume. Im Herbst wurden 7 q Aepfel unter den Bäumen aufgelesen und 104 q gepflückt. Wieviele kg hatte durchschnittlich ein Baum geliefert?
9. Im Jahre 1938 hatte Herr Müller Fr. 10 205.— Einnahmen und Fr. 9140.— Ausgaben. Im Jahr 1939 waren die Einnahmen um 6 % höher, die Ausgaben um $^3/_4$ % niedriger als 1938. Um wieviel waren 1939 seine Einnahmen grösser als die Ausgaben?
10. Auf ebener Strasse legt Hans in einer Minute 80 m zurück. Bergauf verliert Hans 25 % seiner Geschwindigkeit. Wie lange braucht der Knabe für 9,6 km auf steigender Strasse?

Serie III B

1. $105^3/_{20} - 28^2/_3 + 312^4/_{15} = ?$ (Ergebnis kürzen!)
2. $5{,}072 \times 320{,}5 = ?$
3. $0{,}062 + 10^2/_5 + 80{,}04 + 210^3/_8 + 1041{,}3 = ?$
4. Wie weit kommt Max in 32 Minuten auf seinem Velo; wenn er in der Stunde 15 km fährt?
5. Wieviel kostete den Kleiderhändler selbst ein Gewand; wenn er 17 Anzüge für Fr. 2652.— verkaufte und daran einen Gewinn von Fr. 442.— machte?
6. $3^3/_8$ a Wiese kosten Fr. 1296.—. Wieviel bezahlt man für $2^5/_8$ a Wiesland?
7. Herr Meier verbrachte $^3/_{11}$ seines Lebens in Basel, einen Viertel in Bern. Die übrigen 42 Jahre lebte er in Locarno und starb dort hochbetagt. Wie alt wurde er?
8. Eine Truppe legt auf ebener Strasse in der Minute 90 m zurück. Bergauf verliert sie 20 % ihrer Geschwindigkeit. Welche Zeit brauchen die Soldaten für $7^1/_5$ km auf der ansteigenden Strasse?
9. Auf einer 150 m langen Strecke längs der Hecke eines Gartens stehen in Abständen von 12,5 m Apfelbäume. Im Herbst wurden 1,4 q Aepfel unter den Bäumen aufgelesen und 15,4 q gepflückt. Wieviele kg hatte ein Baum durchschnittlich geliefert?
10. Im 1. Geschäftsjahr hatte ein Kaufmann Fr. 12 340.— Einnahmen und Fr. 11 120.— Ausgaben. Im 2. Jahr waren die Einnahmen um 3 % höher, die Ausgaben um 1% niedriger als im Vorjahr. Um wieviel waren im 2. Jahr die Einnahmen grösser als die Ausgaben?

1942

DEUTSCHE SPRACHE

1. Arbeit: Mundart-Aufsatz
(Nacherzählung in der Schriftsprache)

's Elfilüüte

Vo-m-ene chline Dorf i der Ostschwiz verzellt mer si:

Der alt Siegrist hät emal am-e-ne Morge müese furt und hät ufs Elfilüüte nid chönne zrugg sy; drum hät er zu siner Frau

gseit, sie söll dänn go elfi lüüte. Wo-n-er aber zrugg chunnt und fröget, wie 's Lüüte g'gange seyg, schlaht sie d'Händ überem Chopf zäme: «Um 's tuusig Gotts Wille, wie bin ich e Babe, i ha's vergässe! Wenn's nu au niemer ghört hät!»

Dem Siegrist isch es au schüüli gsy. Er hät gmeint, das heb mer allwäg ghört, und gseit, de Pfarer werdi jetz dänn schön tue!

Ghört hät's frili niemert gha. 's hät au niemert derwäge Schade glitte und so vill i weiss, isch dem Siegrist au nüt gscheh wäge dem.

— Nu, das Ding isch guet. — Spöter mues de Siegrist aber wieder e mal furt, und zwar grad, wo i sim Stall e Geiss hett sölle Jungi übercho.

Do seit dänn de Siegrist zu siner Frau, wo-n-er gaht: «Gib jetz Acht uf d'Geiss, die junge Geissli werded wohl geg de elfe erschyne, aber ghörst — — — vergiss mer drüber 's Lüüte nid!»

De Siegrist isch wieder g'gange, d'Frau isch mit der Lismete zur Geiss anegsässe und hät Achtig g'gäh. *Scho um die halbi zähni* ume sind dänn zwei herzigi, gsundi, munteri Geissli uf d'Welt cho. D'Frau hät d'rüber e grossi Freud gha, hät gschwind die Tierli bsorget und isch dänn grad drüber abe i der beste Luune in Chileturm ue greist und hät us Lybeschrefte agfange lüüte.

Dasmal hät mer's ghört! Und so wyt mer's ghört hät, hät mer au gloset und gschtuunet und gfröget, was au los seyg?

Wo d'Siegristefrau hei gaht, staht de Pfarer am Weg und rüeft ere: «Seh, losed Sie au emal: Was händ Sie au glüüte?»

«Ja wüssed Sie, Herr Pfarer», seit sie do, «i eusem Stal sind grad vorig zwei munteri Geissli uf d'Welt cho, und min Ma hät gseit gha, i söll Acht gäh und dänn 's Lüüte nid vergässe.»

2. *Arbeit: Sprachübung*

Serie A

1. Setzt die eingeklammerten Wörter in den richtigen Fall! Dabei dürfen keine Vorwörter gebraucht werden.

1. Das Kind isst (ein saurer Apfel). 2. Die Mutter kauft (mein kleiner Bruder) (ein neuer Hut). 3. Das eitle Mädchen schämt sich (seine geflickten Kleider). 4. Kennst du (dieser Mensch)?

5. (Ein weiter Ausblick) hat man auf dem Dach (unser Haus). 6. Erinnert ihr euch (seine Worte)?

II. Setzt die Sätze 1—12 in die Vergangenheit!

Beispiel: ich singe — ich sang.

1. Wir sitzen in der Stube und spielen. 2. Dabei rufen alle durcheinander. 3. Draussen bläst der Wind. 4. Er pfeift um die Hausecke. 5. Er reisst einem Mann den Hut vom Kopf. 6. Umsonst läuft der Mann dem Hut nach. 7. Der Ausreisser fällt in den Bach. 8. Wie ein Schifflein schwimmt er davon. 9. Der Mann verliert seinen Hut. 10. Er friert an den Kopf. 11. Er schimpft über den Wind. 12. Er rennt in den nächsten Hutladen.

III. Bestimmt die unterstrichenen Satzglieder!

Beispiel: Der Vater liest *die Zeitung* (die Zeitung = Ergänzung im Wenfall). Bei Ergänzungen den Fall angeben!

1. *Lächelnd* antwortet die Mutter ihrem Kinde. 2. Die Lawine riss *die Skifahrer* mit sich. 3. Auf dem Schauenberg sahen wir *ins Land* hinaus. 4. Du brauchst dich *deiner Heldentat* nicht zu rühmen. 5. Beim Sonnenaufgang glitzerten *die Tautropfen* in allen Farben. 6. Wegen des Brennstoffmangels *heizen* wir nur die Stube.

IV. Forme aus den Eigenschaftswörtern Tätigkeitswörter und verwende sie an Stelle von «machen»!

Beispiel: Der Schlamm macht das Wasser trübe. — Der Schlamm trübt das Wasser.

1. Die Hitze macht uns lahm. 2. Wir machen Hände und Gesicht nass. 3. Seine freche Antwort machte mich zornig. 4. Die Ofenhitze machte die Bohnen dürr. 5. Das Glatteis macht das Gehen schwierig. 6. Diese Vorhänge machen das Zimmer dunkel.

V. Uebertraget in die Schriftsprache!

1. Bis doch nid so gwundrig! 2. Gib acht uf's Für; 's chönt öppis acho. 3. Du häsch welewäg sin Name lätz gschribe. 4. Wer hät die Balle is Feischter iegrüert? 5. Mim Brüeder sin Fründ isch uf Genf gange. 6. Tuen dr Milch luege!

VI. Schreibe die Wörter des folgenden Satzes untereinander und gib rechts von jedem die Wortart an!

Im Januar herrscht oft grosse Kälte.

Serie B

I. Setzt die Sätze 1—12 in die Vergangenheit!

Beispiel: Ich singe — ich sang.

1. Wir sind allein zu Hause. 2. Paul schreibt einen Brief. 3. Was denkst du dir dabei? 4. Plötzlich pfeift es unten auf der Strasse. 5. Paul reisst das Fenster auf. 6. Er sieht einen Knaben. 7. Dieser läuft davon. 8. Paul schreit hinunter auf die Strasse. 9. Ein Geheul schlägt an meine Ohren. 10. Ich halte sie fest zu. 11. Da kommt die Mutter herein. 12. Sie ruft Paul vom Fenster weg.

II. Bestimmt die unterstrichenen Satzglieder!

Beispiel: Der Vater liest *die Zeitung* (die Zeitung = Ergänzung im Wenfall). Bei Ergänzungen den Fall angeben!

1. *Heute* dürfen wir kein Fleisch essen. 2. In einem prächtigen Sprung setzte *der Reiter* über das Hindernis. 3. Das Geheul der Sirenen schreckte *die Leute* aus dem Schlaf. 4. Um 2 Uhr *verliessen* wir die Klubhütte. 5. *Wegen des Brennstoffmangels* müssen wir die Kohlen sparen. 6. Warum schämst du dich *deiner geflickten Hosen?*

III. Forme aus den Eigenschaftswörtern Tätigkeitswörter und verwende sie an Stelle von «machen»!

Beispiel: Der Schlamm macht das Wasser trübe. — Der Schlamm trübt das Wasser.

1. Im Zirkus macht man das wilde Tier zahm. 2. Meine Bemerkungen machten ihn aufgeregt. 3. Im Frühling rufen (machen) die Vögel den Menschen wach. 4. Mach das Glas nicht ganz voll! 5. Das unerwartete Geschenk machte das Kind froh. 6. Frische Luft und Sonnenschein machen unsere Haut braun.

IV. Uebertragt in die Schriftsprache!

1. Dere Chue iri Hörner sind schön boge. 2. Heb 's Ross echli, es chönnt susch drus. 3. Wer hät en vertäubt? 4. Wer schletzt au immer d'Türe eso zue? 5. Hüt gits welewäg na en Blascht. 6. Jetz hät mer dä choge Schuebändel na gla!

V. Schreibe die Wörter des folgenden Satzes untereinander und gib rechts von jedem die Wortart an!

Süsser Most mundet im Sommer immer.

VI. Setzt die eingeklammerten Wörter in den richtigen Fall! Dabei dürfen keine Vorwörter gebraucht werden.

1. Der Lehrer gibt (der fleissige Zeichner) (ein neuer Farbstift). 2. Du hast hier (ein Fehler) gemacht. 3. Hast du (der Hirt) nicht gesehen? 4. Der Bösewicht harrt (die Strafe). 5. Der Riese rühmt sich (seine Kraft). 6. (Der Brief) (unser Onkel) darfst du nicht lesen.

3. Arbeit: Freier Aufsatz

Themen zur Auswahl:

1. Wenn ich am Abend schlafen gehe.
2. Schöne Spiele im Freien.
3. Als ich einmal Angst hatte.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

Serie I A

1. 30,08 × 204 = ?
2. 510,286 kg : 0,254 kg = ?
3. Wieviel kosten im ganzen folgende Lebensmittel der Lebensmittelkarte?

   600 g Zucker, das kg zu Fr. 1.10
   250 g Teigwaren, das kg zu Fr. 1.44
   400 g Erbsen, das kg zu Fr. 2.20
   2 dl Speiseöl, der Liter zu Fr. 3.20
4. Für 75 kg Kartoffeln zahlte man Fr. 14.25. Wie gross ist der Verlust, wenn während des Winters 11 kg verfaulen?
5. Berechne $7^2/_7 - 3^2/_3$ und vervielfache das Ergebnis mit 27.
6. Vom 1. Dezember 1930 bis 1. Dezember 1941 stieg die Bevölkerungszahl von Winterthur von 53 944 auf 58 916. Wieviele Einwohner hätte eine Zählung am 1. Dezember 1940 ergeben, wenn eine gleichmässige Zunahme vorausgesetzt wird?
7. Wie gross ist der Zins von Fr. 784.— zu $3^1/_2$ % in $^1/_4$ Jahr?
8. Ein Kohlenhändler lieferte vor dem Krieg einem Kunden 2,2 t Kohle, einem zweiten 13,5 q und einem dritten 1750 kg. Wieviel Kohle darf er nunmehr an alle 3 zusammen abgeben, wenn die Zuteilung noch 35 % des früheren Bedarfes ausmacht?

9. A kaufte 54 kg Aepfel zu 32 Rp. und 24 kg zu 45 Rp. Wieviel zahlte er durchschnittlich für 1 kg?
10. Zu 50 l Essig, der Liter zu Fr. —.54, werden 8 % Wasser gegossen. Wieviel ist ein Liter des verdünnten Essigs wert?

Serie I B

1. 20,05 × 307 = ?
2. 853,278 kg : 0,426 kg = ?
3. Wieviel kosten im ganzen folgende Lebensmittel der Lebensmittelkarte?

   400 g Erbsen, das kg zu Fr. 2.20
   250 g Eierteigwaren, das kg zu Fr. 1.96
   500 g Mehl, das kg zu Fr. —.56
   200 g Speisefett, das kg zu Fr. 3.80
4. Für 75 kg Aepfel zahlte man Fr. 32.25. Wie gross ist der Verlust, wenn während des Winters 9 kg verfaulen?
5. Berechne $8^1/_3$—$3^3/_7$ und vervielfache das Ergebnis mit 36.
6. Am 1. Dezember 1930 zählte man in Winterthur 6683 Häuser, am 1. Dezember 1941 deren 8069. Wieviele Häuser wären am 1. Dezember 1940 gezählt worden, wenn eine gleichmässige Zunahme vorausgesetzt wird?
7. Wie gross ist der Zins von Fr. 648.— zu $2^1/_2$ % in $^1/_3$ Jahr?
8. Ein Kohlenhändler lieferte vor dem Krieg einem Kunden 1,8 t Kohle, einem zweiten 16,5 q und einem dritten 1450 kg. Wieviel darf er nunmehr an alle 3 zusammen abgeben, wenn die Zuteilung noch 35 % des frühern Bedarfes ausmacht?
9. B kaufte 48 kg Aepfel zu 36 Rp. und 24 kg zu 45 Rp. Wieviel zahlte er durchschnittlich für 1 kg?
10. Zu 80 l Essig, der Liter zu Fr. —.46, werden 15 % Wasser gegossen. Wieviel ist ein Liter des verdünnten Essigs wert?

Serie II A

1. a) 6004 × 4,65 = ? b) 1659,68 m : 3,28 m = ?
2. Ein Schüler hat herausgefunden, dass er mit 4 Schritten immer 3 m zurücklegt. Wieviele Schritte braucht er für seinen Schulweg, wenn dieser 231 m misst?
3. Im Jahre 1930 zählte man in Winterthur 6600 Häuser. Der Zuwachs bis zum 1. Dezember 1941 betrug 20,5 %. Wieviele Häuser zählte Winterthur am 1. Dezember 1941?

4. $^{17}/_{1000} + {}^{1}/_{4} + {}^{27}/_{10000} + 16^{2}/_{5} + 2^{8}/_{16} = ?$ Wieviele Zehntausendstel muss man noch hinzufügen, damit es 20 gibt?
5. Ein Schnellzug fährt 11.38 Uhr in Zürich ab und kommt 13.34 Uhr in Chur an. Wieviele km hat der Zug in der Minute zurückgelegt, wenn die Strecke 118 km misst? (3 Stellen.)
6. Ein Angestellter bezog im Jahre 1941 einen Monatslohn von Fr. 530.—. Für 1942 erhält er eine Teuerungszulage von 15 %. Wie gross ist sein Jahreseinkommen 1942?
7. Eine Schnecke überquert eine 12 m breite Strasse. Wieviele Std. und Min. braucht sie dazu, wenn sie in der Sekunde 0,0016 m zurücklegt?
8. Die Schrittlänge von 5 ungleich grossen Männern beträgt: $85^{3}/_{4}$ cm, $86^{2}/_{5}$ cm, $87^{2}/_{3}$ cm, $88^{4}/_{5}$ cm, $89^{3}/_{10}$ cm. Welches ist die durchschnittliche Schrittlänge der 5 Männer? (Keine Dezimalbrüche.)
9. A löst ein Familienbillett für 3 Erwachsene und 3 Kinder. Ein ganzes Billett kostet Fr. 11.90, Kinder fahren zum halben Fahrpreis. A zahlt mit 3 Fünffrankenstücken und 2 Zwanzigfrankennoten. Wieviel bekommt er heraus?
10. Ein Fussgänger überquert einen zugefrorenen See, wo dieser eine Breite von 2 km 208 m hat, in 24 Min. 32 Sek. Wievielmal schneller ist ein Schlittschuhläufer am Ziel, der in der Sekunde 12 m zurücklegt?

Serie II B

1. Karls Schulweg misst 324 m. Wieviele Schritte braucht er dafür, wenn er mit 5 Schritten je 4 m zurücklegt?
2. Eine Schildkröte legt in der Sekunde 0,0025 m zurück. Wieviele Stunden und Minuten braucht sie, um einen 21 m breiten Wiesenstreifen zu überqueren?
3. Der Monatslohn eines Angestellten betrug im Jahre 1941 Fr. 450.—. Für das Jahr 1942 erhält er eine Teuerungszulage von 12 %. Welches Jahreseinkommen hat er 1942?
4. a) $4008 \times 7{,}85 = ?$ b) $1786{,}73\text{ m} : 4{,}39\text{ m} = ?$
5. $23^{3}/_{5} + 5^{4}/_{16} + {}^{7}/_{1000} + {}^{1}/_{5} + {}^{23}/_{10000} = ?$ Wieviele Zehntausendstel muss man noch hinzufügen, damit es 30 gibt?
6. 5 ungleich grosse Männer haben folgende Schrittlängen: $83^{1}/_{4}$ cm, $84^{2}/_{5}$ cm, $85^{2}/_{3}$ cm, $86^{2}/_{5}$ cm, $87^{7}/_{10}$ cm. Welches ist

die durchschnittliche Schrittlänge der 5 Männer? (Keine (Dezimalbrüche.)

7. Eine Familie besteht aus 2 Erwachsenen und 3 Kindern. Der Vater löst ein Familienbillett. Der Fahrpreis für eine erwachsene Person beträgt Fr. 9.90, Kinder zahlen die Hälfte. Wieviel bekommt der Vater heraus, wenn er mit 3 Fünffrankenstücken und einer Zwanzigernote bezahlt?
8. Oberwinterthur zählte im Jahre 1930 800 Häuser. Der Zuwachs bis 1. Dezember 1941 betrug 40,5 %. Wieviele Häuser zählte Oberwinterthur am 1. Dezember 1941?
9. Ein Schwimmer überquert einen See, wo dessen Breite 1 km 116 m beträgt, in 23 Min. 15 Sek. Wievielmal schneller ist ein Motorboot am Ziel, das in der Sekunde 16 m zurücklegt?
10. 8.38 Uhr kommt in Zürich ein Schnellzug an, der in Chur 6.43 Uhr abgefahren ist. Wieviele km hat der Zug in der Minute zurückgelegt, wenn die Strecke 118 km misst? (3 Stellen.)

Serie III A

1. Das Eishockeyfeld ist 49,80 m lang und 20,20 m breit. Durch zwei blaue Querstriche ist es in drei gleich grosse Felder unterteilt. Welchen Flächeninhalt hat ein solches Teilfeld?
2. Die schwarze Gummischeibe der Hockeyspieler (Puck) legt in einer gewissen Zeit 210 m zurück. Eine andere legt in der gleichen Zeit nur $^{13}/_{20}$ dieser Strecke zurück, also wieviele Meter weniger?
3. Ein Hockeyspieler bewältigt in $26^{1}/_{10}$ Sekunden $^{3}/_{5}$ einer Laufstrecke zurück. Wielange braucht er für den Rest der Strecke?
4. Die Jugendkarte für das Eisfeld Zelgli kostet Fr. 4.—. 1941 wurden 540 Stück gelöst, aber dabei Fr. 136.— weniger eingenommen als 1940. Wieviele Karten wurden 1940 ausgegeben?
5. Ein Eisschnellläufer legt eine 600 Meterbahn in 45 Sekunden zurück. Welcher Stundengeschwindigkeit entspricht dies?
6. Die Emballagewand sperrt ein rechteckiges Feld von 45 m Breite und 70 m Länge ab. Der laufende Meter Tuch kostete 70 Rp. Was würde heute die ganze Wand mit 2 % Umsatzsteuer kosten?

7. Bei einer Prüfung im Kunstfahren haben 60 % die Prüfung mit Erfolg bestanden, 25 % der Prüflinge waren ungenügend und 9 Schüler sind zur Prüfung nicht erschienen. Wieviele Schüler haben sich zur Prüfung angemeldet?
8. Die Eisbahn Zelgli hatte folgende Einnahmen: Sonntag Fr. 908.20, Montag Fr. 114.60, Dienstag Fr. 116.45, Mittwoch Fr. 167.35, Donnerstag Fr. 98.40, Freitag Fr. 139.70 und Samstag Fr. 257.45. Wieviel durchschnittlich pro Wochentag?
9. Für das Schneeräumen wurden während 21 Stunden 35 Männer beschäftigt, nämlich: 29 Arbeitslose mit Fr. 1.10, 5 Arbeiter mit Fr. 1.55 und 1 Vorarbeiter zu Fr. 1.75 Stundenlohn. Was hat das Schneeräumen die Zelglikasse gekostet?
10. Der Wasserinhalt des Zelgli beträgt 984 485 Hektoliter. Wieviele Tage und Stunden sind zum Auffüllen nötig, wenn pro Stunde 10 374,5 hl zufliessen, gleichzeitig aber durch Versickern 11,5 hl wieder verloren gehen?

Serie III B

1. Das Eishockeyfeld ist 51,30 m lang und 23,70 m breit. Durch zwei blaue Querstriche ist es in 3 gleich grosse Felder unterteilt. Welchen Flächeninhalt hat ein solches Teilfeld?
2. Die schwarze Gummischeibe der Hockeyspieler (Puck) legt in einer gewissen Zeit 210 m zurück. Eine andere legt in der gleichen Zeit nur $^{17}/_{20}$ dieser Strecke zurück, also wieviele Meter weniger?
3. Ein Hockeyspieler bewältigt in $25^{1}/_{5}$ Sekunden $^{3}/_{5}$ einer Laufstrecke. Wie lange braucht er für den Rest der Strecke?
4. Die Jugendkarte für das Zelgli kostet Fr. 4.—. 1941 wurden 537 Stück gelöst und dabei Fr. 156.— mehr eingenommen als 1940. Wieviele Karten wurden 1940 ausgegeben?
5. Die Eisschnelläufer haben die 500 Meterstrecke in 40 Sek. zurückgelegt. Welcher Stundengeschwindigkeit entspricht dies?
6. Die Emballagewand sperrt ein rechteckiges Feld von 50 m Breite und 75 m Länge ab. Der laufende Meter Tuch kostete 70 Rp. Was würde heute die ganze Wand mit 2 % Umsatzsteuer kosten?

7. Bei einer Prüfung im Kunstfahren haben 55 % die Prüfung mit Erfolg bestanden, 30 % der Prüflinge waren ungenügend und 6 Schüler sind zur Prüfung nicht angetreten. Wieviele Schüler hatten sich zur Prüfung angemeldet?
8. Die Eisbahn Zelgli hatte folgende Einnahmen: Sonntag Fr. 978.65, Montag Fr. 114.60, Dienstag Fr. 186.45, Mittwoch Fr. 237.35, Donnerstag Fr. 168.40, Freitag Fr. 209.70 und Samstag Fr. 327.35. Wieviel durchschnittlich pro Wochentag?
9. Für das Schneeräumen wurden während 22 Stunden 34 Männer beschäftigt, nämlich: 27 Arbeitslose mit Fr. 1.10, 6 Arbeiter zu Fr. 1.55 und 1 Vorarbeiter zu Fr. 1.75 Stundenlohn. Was hat das Schneeräumen die Zelglikasse gekostet?
10. Der Wasserinhalt des Zelgli beträgt 974122 Hektoliter. Wieviele Tage und Stunden sind zum Auffüllen nötig, wenn pro Stunde 10372,5 hl zufliessen, gleichzeitig aber durch versickern 9,5 hl wieder verloren gehen?

Bemerkungen zu den verbindlichen Prüfungsarbeiten

A. Allgemeine Bemerkungen

Die Durchführung der Probezeitarbeiten erfolgt auf Grund der Ziffern 6 und 7 der Vorschriften über die Aufnahme in die Sekundarschule vom 7. Dezember 1934.

Die *Probezeit* dauert vom 27. April 1942 bis und mit *Samstag, den 23. Mai 1942.* Die Anträge über Aufnahme oder Abweisung der Schüler sind von den Kreisschulpflegen bis *Donnerstag, den 28. Mai 1942* zu erledigen.

B. Bemerkungen zu den Arbeiten in deutscher Sprache

Die *erste Arbeit* ist die Nacherzählung: 's Elfilüüte. Sie wird zweimal langsam vorgelesen. Zeit: 50 Minuten. Taxation: Je eine Note für Inhalt, Form, Orthographie. Das Mittel ist die Durchschnittsnote.

Die *zweite Arbeit* ist die Sprachübung. Jeder Schüler erhält Serie A oder B und bearbeitet sie schriftlich. Zeit: ca. 75 Minuten.

Taxation:	Der richtige Fall	1 Fehler	=	1 Punkt	Abzug
	In die Vergangenheit	1 »	= 1/3	»	»
	Satzglieder	1 »	= 1	»	»
	Tätigkeitswörter aus Eigenschaftswörtern	1 »	= 1	»	»
	Uebertragung in die Schriftsprache	1 »	= 1/3	»	»
	Wortart	1 »	= 1	»	»

Die Note für die Sprachübung ist das Mittel der sechs Einzelnoten. Für je zwei orthographische Fehler wird 1/3 Punkt von der Hauptnote abgezogen. Diese Fehler werden also bei den sechs Einzelnoten nicht angerechnet.

Die *dritte Arbeit* ist ein vom Schüler frei zu gestaltender Aufsatz über ein gegebenes Thema. Es stehen ihm drei Themen zur Auswahl. Diese werden bei Beginn der Probezeit den betreffenden Deutschlehrern durch den Vorsteher bekannt gegeben. Taxation wie bei der ersten Arbeit. Zeit: 60 Minuten. Kurze einführende Bemerkungen sind gestattet.

C. Bemerkungen zu den Rechnungsarbeiten

Für jede der drei Rechnungsserien sind 60 Minuten einzuräumen.

Taxation:	Punkte:	Note:	Punkte:	Note:	
	10	6	4	3	usw.
	9	$5^1/_2$ usw.	2	2	
	5	$3^1/_2$	0	1	

Das Vorgehen bei der Taxation soll demjenigen der Vorprüfung entsprechen.

D. Arbeitsplan (ist unbedingt einzuhalten)

Mittwoch	29. April	1942	Deutsch (Nacherzählung)
Donnerstag	30. »	1942	Rechnen (erste Arbeit)
Dienstag	5. Mai	1942	Deutsch (Sprachübung)
Freitag	8. »	1942	Rechnen (zweite Arbeit)
Freitag	15. »	1942	Deutsch (Freier Aufsatz)
Montag	18. »	1942	Rechnen (dritte Arbeit)

Für 1940 und 1941 lauten die Bestimmungen gleich.

KANTONSSCHULE ZÜRICH

GYMNASIUM

Aufnahmeprüfung 1940

DEUTSCH

Der geizige Bauer und der schlaue Zigeuner

(Nacherzählung)

Der reiche Bauer Stefan war ein alter Geizkragen; keinem Bettler gab er einen Heller.

Eines Tages jagte er wieder einmal einen Haufen bettelnder Zigeunerkinder von seinem Hofe und rief ihnen wütend nach: «Packt euch fort, ihr Lumpengesindel! An mir hat noch kein Zigeuner etwas verdient, dazu sind sie mir viel zu dumm!»